

Wild-West-Szenen in Menzingen

Zuger Polizei Am Mittwochabend, kurz vor 17.30 Uhr, ist es auf der Neudorfstrasse in Menzingen zu gefährlichen Fahrmanövern gekommen. Ein 27- und ein 54-jähriger Autofahrer provozierten sich ab Höhe der Strafanstalt Bostadel in Fahrtrichtung Menzingen gegenseitig mit ihrer Fahrweise. Auf der Hauptstrasse in Menzingen, unmittelbar bei der Einmündung in die Seminarstrasse, hielten die beiden Beteiligten an, worauf es laut Mitteilung auf der Strasse zu einer Prügelei kam. Einer der Beteiligten musste ins Spital eingeliefert werden.

Personen, die die Fahrmanöver oder das Gerangel beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Einsatzleitstelle der Zuger Polizei zu melden (Telefon 041 728 41 41). (zim)

Neuer Kirchenrat gesucht

Baar Die katholische Kirchengemeinde versammelt sich am **Dienstag, 28. September**, um 19.30 Uhr im Pfarreiheim St. Martin. Dort stehen unter anderem Wahlen bevor. Gesucht werden Nachfolger für die zurücktretenden Anton Noser und Hans-Jörg Suter im Kirchenrat beziehungsweise in der Rechnungsprüfungskommission. Überdies die Versammlung über ein fünfjähriges Darlehen an die Stiftung Hospiz Zentralschweiz über 1,5 Millionen Franken zum Zinssatz von 1 Prozent. (bier)

Hinterfragen mit Filmbeiträgen

Stadt Zug Die neue Veranstaltungsreihe «Mittendrin» der Chollerhalle schafft nach eigenen Angaben «Raum für spartenübergreifende Kulturhappen und der vertieften Auseinandersetzung mit dem Wandel». Die erste von fünf Veranstaltungen von **heute** ab 20 Uhr ist eine Kooperation zwischen den Zuger Filmtagen und der Chollerhalle Zug. Für «Kurz & schmerzlos» wurden Kurzfilme eingereicht, die Themen wie Digitalisierung, Symbiose von Freizeit und Arbeit, Individualisierung und mehr, kritisch, künstlerisch und spielerisch hinterfragen. «Bei jedem Film stecken Megatrends dahinter und über diese wollen wir an diesem Abend mehr erfahren», heisst es weiter. Der Barbetrieb ist ab der Türöffnung durchgehend geöffnet und es gibt eine Pause. (bier)

Impfen nach dem Einkauf möglich

Stadt Zug Morgen kann man sich laut der kantonalen Gesundheitsdirektion von 10 bis 16.30 Uhr beim Einkaufszentrum Metallimpfen lassen. Dies gelte für alle Zugerinnen und Zuger, eine Voranmeldung ist nicht nötig. (bier)

Schnäppchenjagd im Brockenhaus

Morgen findet in der Schweiz der zweite Secondhand Day statt – auch Zuger Lokaltitäten beteiligen sich.

Oliver Julier

Mit dem Secondhand Day wollen die Organisatoren Ricardo, myclimate, Circular Economy Switzerland und 20 Minuten auch bei der zweiten Durchführung morgen Samstag zeigen, «wie cool und einfach nachhaltiger Konsum ist». Anmelden kann sich jeder, der Vintage- oder Secondhand-Artikel verkauft, einen Flohmarkt, eine Tauschbörse oder eine Reparatur-Werkstätte betreibt.

Mit der Anmeldung winkt die Ernennung zum «Circular Hero». «Denn du schonst aktiv Ressourcen und sparst Emissionen ein. Dein Engagement sorgt dafür, dass die Vorteile der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz bekannt und geschätzt werden», heisst es auf der Webseite. Das Brocki Zug – einer dieser «Circular Heroes» – verloste anlässlich des Secondhand Day zehn Gutscheine über einen

Wettbewerb auf Instagram: 20 Prozent auf alle Artikel im Brockenhaus und Brockehüsi – gültig nur morgen.

Kein Vergleich zur Zeit vor der Pandemie

Knapp 40 Personen durchstöbern das mehrstöckige Brockenhaus direkt neben dem Ökiohof am Bahnhof. Von Spielwaren, Haushalts- und Elektrogeräten über Kleider bis hin zu Möbeln und Geschirr ist hier alles zu finden. Kaum vorzustellen, dass hier vor der Corona-Pandemie 80 oder sogar 100 Personen auf der Suche nach einem gebrauchten Hemd, Sofa oder Weinglas waren. «Für viele Besucherinnen und Besucher wurde es früher bereits nach wenigen Minuten zu eng», gibt die Geschäftsführerin Christine Langhans schmunzelnd zu. Diesbezüglich habe das Schutzkonzept das Erlebnis im Brocki verbessert. Sie ergänzt: «Die Leute nehmen

sich mehr Zeit bei der Suche nach ihrem Wunschartikel.»

Aufgrund dessen und zusätzlichen Öffnungszeiten habe das Brocki den Umsatz in letzter Zeit auf früherem Niveau halten können, auch wenn dies mit deutlich höherem Aufwand verbunden gewesen sei. Das Brocki Zug zählt momentan auf 150 Freiwillige, die jeweils zwischen 4 und 25 Stunden im Monat mithelfen. Gerade mal vier Personen sind angestellt, weitere vier arbeiten auf Stundenlohnbasis. Doch ein Engagement bedeute nicht nur Arbeit, es biete auch ein soziales Umfeld. «Das schätzen die Mitarbeitenden sehr», sagt Langhans.

Ein Anlass wie der Secondhand Day fördere nicht nur das Bewusstsein über nachhaltigen Konsum, er mache auch Werbung für das Brockenhaus: «Grosse Marketingkampagnen können wir uns leider nicht leisten, daher sind wir froh, auf den

Zug des Secondhand Days aufspringen zu können», meint Langhans.

Das «Einzelstück» Brocki in Steinhausen hat für den Secondhand Day ebenfalls etwas geplant: «Auf das ganze Bekleidungsassortiment gibt es an diesem Tag 20 Prozent Rabatt», teilt die Besitzerin Friederike Schulz in einem Gespräch mit. Die Brockenstube an der Chollerstrasse gibt es erst seit knapp einem Jahr, trotzdem scheint sie sich in der Gegend bereits gefestigt zu haben. Schulz meint: «Wir haben viele Stammkunden, neue kommen aber trotzdem jeden Tag dazu. Die Leute finden es toll, dass es in Steinhausen wieder ein Brocki gibt.»

Grundsätzlich habe das «Einzelstück» deswegen die bisherige Zeit der Pandemie gut überstanden. Auch, weil beim «Einzelstück» die Nachfrage für Räumungen und Reinigungen stetig steigt. Schulz beobachtet:

«Die Leute machen sich generell häufiger Gedanken über ihren Konsum und fragen sich: Was brauche ich wirklich in meinem Leben? An was habe ich Freude? Die Nachhaltigkeit spielt ebenfalls eine immer wichtigere Rolle.» Diese Beobachtung bestärkt die Besitzerin in ihren weiteren Plänen: Sie möchte in naher Zukunft einen zweiten Standort im Kanton Zug eröffnen. «Am liebsten in der Stadt Zug oder in Cham», sagt sie abschliessend.

Hinweis

Weitere Zuger Teilnehmer: die Shops Exclusive Finds und The Good Look aus Cham, die wgdamit24 GmbH aus Sihlbrugg sowie die Recommerce AG aus Steinhausen. Ausserdem mit dabei sind der Secondhand Shop Rock+Co. und der Verein Repair Café aus Unterägeri, das «Retro Monamour» aus Oberägeri sowie der Organisator Ricardo.

Mordlustige Mafia inmitten der Stadt Zug

Der zweite Krimi des lokalen Autors Lorenz Müller mit dem Titel «Der Pate von Zug» wartet mit viel Lokalkolorit auf.

Cornelia Bisch

«Mafiosi, Morde und Moneten» verspricht das Buchcover von Lorenz Müllers zweitem Kriminalroman mit dem Titel «Der Pate von Zug». Von all dem gibt es reichlich auf den 256 Seiten, die vom Profil eines Raben eingeraht sind. Der anmutige Vogel führt metaphorisch durch die rasant erzählte Geschichte im Mafia-Milieu. Sie ist jedoch weit ausgeklügelter und vielschichtiger als ein simpler Klischee-Krimi. Es gibt weder den absolut Guten, noch den abgründlich Bösen, sondern widersprüchliche, anrührend echte menschliche Charaktere mit Ecken und Kanten, umrahmt von südländischem Charme und bodenständigem Stadtzuger Lokalkolorit.

Müller balanciert konsequent auf dem schmalen Grat des guten Geschmacks ohne je voyeuristisch oder übertrieben provokativ zu wirken. Je gewalttätiger die Handlung wird, desto schlichter und nüchterer wird seine Sprache. Seitenhiebe zu Lasten der Gesellschaft erfolgen mit einem humorvollen Augenzwinkern. Ein wenig menschliches Hickhack trägt er auf dem Rücken der Zuger Polizei aus. «Aber das könnte in dieser Form in jeder beliebigen Arbeitsgemeinschaft stattfinden», präzisiert der Autor.

Das Erstlingswerk des 44-jährigen Juristen und ehemaligen Staatsanwalts mit dem Titel «Endstation Gotthard» wurde 2019 im Emons-Verlag veröffentlicht. «Es wurden mehrere tausend Exemplare verkauft», berichtet Lorenz Müller. Wichtig war ihm, den zweiten Roman nicht nach dem Schema des ersten zu verfassen. «Es sind die gleichen zwei Hauptprotagonisten involviert, aber das erste Buch ist fürs Verständnis des zweiten nicht Voraussetzung.»



Der Zuger Autor Lorenz Müller auf der Treppe des Kapuzinerklosters. Bild: Matthias Jurt (22. September 2021)

Waffendeals und Geldwäsche in Zug

Eigentlich wollte Daniel Garvey den Sommer geniessen. Doch ein brutaler Mord an einem hochrangigen Ex-Militär und das spurlose Verschwinden seiner Freundin Anna Berger zwingen ihn dazu,

sich mit einem kompromisslosen Gegner anzulegen: dem organisierten Verbrechen. Waffendeals, Geldwäsche und andere schmutzige Geschäfte – Garvey ist mit-tendrin. Dann holt ihn auch noch

ein Schatten aus seiner nordirischen Vergangenheit ein.

«Der Pate von Zug» von Lorenz Müller, Emons Verlag Köln, ISBN 978-3-7408-1332-1, ist im Buchhandel erhältlich.

Ausserdem bilde die Stadt Zug den zentralen Schauplatz. «Ich bin Zuger, das ist meine Stadt, ich habe ein Gespür dafür», betont er. Einzig die Vergangenheit des Helden Daniel Garvey bringt den Schauplatz Nordirland ins Spiel, eine Region, die Müller als einen seiner Sehnsuchtsorte bezeichnet. Nach New York führten ihn seine Recherchen nach den Gepflogenheiten der Mafia-Clans. «Ich fand heraus, dass, als die Polizei die Abhörtechnik einzusetzen begann, die Mitglieder der Mafia unter anderem über Lebensmittel kommunizierten.» Dieses Element bindet er in die Geschichte ein, indem der Capo – der Mafiaanführer – abends die Anzahl während des Tages um die Ecke gebrachten Leute als Scampi auf seinen Spaghetti serviert bekommt.

Hommage an zwei Klassiker

Bei der Auswahl des Themas liess sich Lorenz Müller von einem Zeitungsbericht über die Aufdeckung einer Thurgauer Mafia-Zelle inspirieren. «Die Geschichte ist aber reine Fiktion und hat mit diesen Vorfällen nichts zu tun.» Seiner Vorliebe für den Roman «Der Pate» und Alfred Hitchcocks Streifen «Das Fenster zum Hof» widmet Müller mit dem Epilog einer Gerichtsszene und der Figur eines aus dem Fenster spähenden Rollstuhlfahrers eine kleine Hommage. Der Mann am Fernrohr führt gleichzeitig das Zufällige an den Geschehnissen ein, welches die gesamte Handlung prägt.

Das Zweitwerk des Autors Lorenz Müller ist im guten Sinne typisch schweizerisch, weil akribisch recherchiert, lückenlos konstruiert, charmant, direkt und humorvoll erzählt. Ein Lesevergnügen, das sich kein Zuger und kein Fan gepflegter Krimis entgehen lassen sollte.